

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 43 (1898)
Heft: 31

Anhang: Beilage zu Nr. 31 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ vom 30. Juli 1898
Autor: Müller, A. / P.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf den Artikel des „Pädag. Beobachter im Baselbiet“: „Ein Beitrag zur Geschichte unserer Lehrmittel, aber kein schöner“ ist uns ein noch weniger schöner zugegangen. Er lautet:

Original oder Kompilation?

Mit der zweckdienlichen Umformung eines bekannten cäsaristischen Grandmots: „Ich masse mir das ausschliessliche Monopol der Herausgabe eines schweizerischen Rechenlehrmittels an“, sucht das gefügte Opfer eines kollegialen Souffleurs durch acht lange Spalten des „Pädag. Beobachter“ hindurch, deren Länge ersetzen soll, was der Inhalt versagt, zu beweisen, dass die neue Rechenschule von A. Müller ein „Plagiat“ sei.

Welches sind die *Beweise*?

Während der jetzigen schwülen Hundstage bieten diese „Beweise“ eine Lektüre freiwilliger Erheiterung und Komik. Man höre: „Das „Plagiat“ besteht im *gleichfarbigen Umschlag, gleichartigen Druck und Papier.*“ Ist es nicht eine Ungeheuerlichkeit, diese Parallele zur Quelle plagiatorischer Vorwürfe zu machen, sofern künstlerische Werte nicht in Betracht fallen? Der Verleger ist hierin vollständig frei, und kein vernünftiger Mensch, der sich von sachlichen Erwägungen leiten lässt, kann hieran Anstoss nehmen. Ein solches Argument ist lächerlich und unter gebildeten Leuten undiskutierbar.

„Die Ähnlichkeit beider Lehrmittel besteht auch in der *Gleichheit der Figuren, Längen-, Flächen-, Körper-, Hohlmasse . . .*“ Wenn man das liest, muss man sich unwillkürlich fragen, mit wem man denn eigentlich zu polemisieren gezwungen ist. Sind denn die geometrischen Figuren, die Meter, die Liter, die Kilogramm u. s. w. persönlich geschützt und geeicht? spricht man von einem Stöcklinischen Dreieck, schweiz. Meter, basellandschaftlichen Liter? Diese Formen und Masse sind das fakultative, ja teilweise gesetzspflichtige Gemeingut aller, jedes privaten Vorrechts frei und ledig. Wer heute solche Fragen aufwirft, kann wahrhaftig auf eine ernsthafte Behandlung keinen Anspruch erheben.

„Das Verwandte besteht auch in der *Wahl derselben Überschriften.*“ Bei der Auswahl und Anordnung des Stoffes sind die Lehrpläne massgebend, denen man das Rechenlehrmittel anzupassen wünscht. Bewegen sich Lehrmittel auf demselben Geleise, dann liegt doch kein Grund vor, deshalb von einem unerlaubten Vorgehen zu reden. Der Plan, der meinen Rechenlehrmitteln zu grunde liegt, lehnt sich an bestimmte kantonalgesetzliche Lehrpläne an, die ohne Rücksicht auf bestehende Lehrmittel mir massgebend sind. Im übrigen ist dieser Vorhalt nicht einmal formell richtig, da sich die Überschriften nicht decken und sprachliche Schnitzer wohlweislich unterblieben.

Der letzte Vorwurf betrifft nun die *angebliche Übereinstimmung vieler angewandter Beispiele.* Im „Pädagogischen Beobachter“ sind solche Beispiele in verdankenswerter Weise einander gegenüber gestellt. Man vergleiche sie sachlich, formell und nach ihrer Fragestellung. Es ist zuzugestehen, dass bezüglich der Verhältnisse, in welche mehrere Aufgaben gestellt sind, sich verwandte Anklänge feststellen lassen. Aber liegt dann eine bewusste Abschrift? Ich mache mich, wenn die Zeit es mir erlaubt, anheischig, der Mehrzahl der angewandten Beispiele eines Rechnungsbuches aus Rechnungsbüchern anderer Verfasser je ein halbes Dutzend verwandter Beispiele gegenüber zu stellen. Man greife zum Vergleich nur die schweiz. Lehrmittel heraus. Auch den Stöcklinischen Beispielen lassen sich nicht minder in ähnlicher Weise sogar aus deutschen Rechnungsbüchern verwandte Rechnungen beigesellen. Es ist das auch begreiflich. Wer angewandte Beispiele redigiert, studiert diese Aufgabenliteratur, bekümmert sich um einheimische Verhältnisse, die sich rechnerisch formulieren lassen, legt sich selbst aus seinem Erfahrungs- und Wissenskreise tagtäglich eine Aufgabensammlung an und bringt sie in die stufenmässige Anordnung. Kann man nun bei dieser Arbeit absolut originell sein und für alle Aufgaben die absolute Priorität in Anspruch nehmen? Ist es nun loyal, aus den rund 300 angewandten Beispielen meines Lehrmittels 32 herauszuziehen und sie mit Beispielen anderer

Lehrbücher in Parallele zu setzen? Würden sich die gegenüber gestellten Beispiele faktisch decken, dann freilich wäre der Vorwurf gerechtfertigt; in den vorliegenden Fällen aber ist selbst da eine Verschiedenheit zu konstatieren, wo eine äussere Ähnlichkeit vorzuliegen scheint.

Wer im vorliegenden lieblosen und kleinlichen Streit sachlich und ohne Voreingenommenheit urteilen will, der nehme beide Rechnungsbücher zur Hand und stelle Vergleiche an. *Schon der Umfang fällt auf.* Das Lehrmittel von J. Stöcklin zählt 32 Seiten, das von A. Müller 60 Seiten ohne die Umschläge. Und dann die *Anordnung und der Aufbau des Stoffes.* Die Rechenschule von A. Müller unterscheidet mündliches und schriftliches Rechnen, welches auch räumlich auseinandergehalten ist. Bei Stöcklin fehlt das. In die mündlichen Aufgaben sind *viele Lösungen* eingegliedert, welche vorzügliche Dienste leisten. Einige dieser Aufgaben sind vielleicht in dieser oder jener Schulklasse zu schwer, absolut lässt sich das nicht genau beurteilen, trifft dieser Einwand aber zu, dann verfähre man nach der Anleitung im Vorwort. Ein kategorisches Muss gibt's da nicht. Die schriftlichen Aufgaben sind unter *B* gruppiert und da, wo neue rechnerische Schwierigkeiten auftreten, *schriftliche Lösungen eingestreut.* Sind diese Vorzüge bei Stöcklin zu finden? Die Lösungen beschränken sich nicht auf ein Verfahren, sondern auf *mehrere*, so dass, wenn nötig, eine Wahl zu treffen ist. Wo sind dem Schüler ähnliche Hilfen geboten? Den geometrischen Aufgaben sind die *üblichen Formeln* vorangestellt, so dass eine Orientierung und die zutreffende Lösung sehr erleichtert ist. Auf die Korrektheit des Ausdrucks, auf die Anordnung und Formulierung der Lösungen, die inhaltliche Mannigfaltigkeit der Beispiele wurde ein besonderes Augenmerk gerichtet. Es sind das Vorzüge und Besonderheiten, *die dem Lehrmittel ein eigenartiges und originelles Gepräge aufdrücken.* Dies wird natürlich in dem einseitigen Machwerk des Kritikers verschwiegen.

Ist nun das Lehrmittel tadellos? Es wäre eine sträfliche Vermessenheit, das zu behaupten. Es hat auch seine Mängel, allein diese sind der Verbesserung fähig und in einer spätern Auflage leicht zu beseitigen. Die Zuschriften vieler Kollegen, welche das Lehrmittel benützen, haben mir so viele aufrichtige und wohlwollende Worte der Anerkennung und Unterstützung gewidmet, dass ich selbst durch die gehässigsten Angriffe verbobhrter Interessenten in meinem Bestreben, der Schule Bestes anzustreben, nicht wankend werde.

Meinem freundnachbarlichen Kollegen, der mich zur Polemik zwang, bin ich dankbar, dass er mir Gelegenheit gab, die Grundsätze, auf welchen meine Rechenbücher aufgebaut sind, wenigstens in Kürze zu streifen. Freundliche Rezensenten hatte ich keine bestellt und mir jegliche Reklame verboten, da es nicht unbekannt ist, dass solche Panegyriken immer etwas menschlich angehaucht sind und Verdacht erregen.

Mein lieber Herr Gegner ist etwas ungenirter. Am Ende seiner gehässigen Kritik beginnt er aus der uneigennütigen Rolle heraus zu fallen, seinen Pferdefuss zu zeigen und in der gutgemeinten Aufforderung aufzugehen: „Bestellt Stöcklin!“

Ich kehre den Stiel nicht um, sondern sage: Prüft! Die Leserschaft der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ setzt sich aus so intelligenten und urteilsfähigen Kollegen zusammen, dass sie es nicht nötig haben, dass man ihnen mit dem Zaunpfahl winkt. Denn auf Grund der allseitigen Prüfung ist mir um das allgemeine Urteil nicht bange. Meinerseits aber erkläre ich, dass ich mich um so minderwertige und reklamesüchtige Ware, welche Hr. Justin Stöcklin verkolportieren lässt, nicht mehr kümmern werde.

Basel, 18. Juli 1898.

A. Müller.

Einer aufrichtigen Erwiderung auf den eingangs erwähnten Artikel hätten wir nichts beizufügen gehabt; dem gegenüber, was Hr. A. Müller aber sagt, haben wir folgendes zu bemerken:

1. Die drei in Anführungszeichen gesetzten Sätze stehen nicht in dem Artikel des „Päd. Beob.“. Indem Hr. A. Müller mit den Anführungszeichen den Schein der wörtlichen Wiedergabe erwecken will, begeht er wissentlich eine publizistische Unredlichkeit.

2. Dass die „Rechenschule“ Aufgaben fürs mündliche Rechnen und Lösungen von Aufgaben einfügt, hat der „Päd. Beob.“ nicht verschwiegen, wie dies Hr. A. Müller behauptet.

3. „Ist es nun loyal, aus den rund 300 angewandten Beispielen meines Lehrmittels 32 herauszuziehen und sie mit Beispielen anderer Lehrbücher in Parallele zu setzen?“ fragt Hr. A. Müller. Der Ausdruck „anderer Lehrbücher“ hat hier keine Berechtigung; die 32 Beispiele waren nur denen aus „Stöcklin“ gegenübergestellt, und der Setzer hatte mehr als dreimal soviel solcher Gegenüberstellungen aus „Stöcklin“ und der „Rechenschule“ vor sich. Den Satz „Von den zweihundert eingekleideten Aufgaben der „Rechenschule“ sind unverkennbar über hundert Stöcklinschen Ursprungs“ bestreitet übrigens Hr. A. Müller nicht.

4. „Sind denn die geometrischen Figuren, die Meter, die Liter, die Kilogramme u. s. w. persönlich geschützt und geeicht? Spricht man von einem Stöcklinschen Dreieck, schweizerischen Meter, basellandschaftlichen Liter?“ fragt Hr. A. Müller. Gewiss bezeichnen m, l, kg überall dieselben Masse; aber wer die Literflasche ohne Erlaubnis in des Nachbars Keller mit Wein füllt, der *stiehlt*. Dass Hr. A. Müller vom „Stöcklinschen Dreieck“ spricht, ist so bezeichnend wie der Umstand, dass er den

Ausdruck „Plagiat“ — ein unfreiwilliges Bekenntnis — braucht. Er hat alle Ursache: er hat nicht bloss das „Stöcklinsche Dreieck“, sondern auch das Stöcklinsche Quadrat, das Stöcklinsche Rechteck, den Stöcklinschen Rhombus, den Stöcklinschen Rhomboid, das Stöcklinsche Trapez, den Stöcklinschen Kreis, das Stöcklinsche Prisma, den Stöcklinschen Zylinder samt Einteilung und Hilfslinien ge—holt, und nachdem er das getan hat, erklärt er mit der grössten Unverfrorenheit, dass er sich „um so minderwertige und reklamesüchtige Ware, welche Hr. Justin Stöcklin verkolportieren lässt, nicht mehr kümmern werde“. Der Fuchs in der Fabel ist ehrlicher.

5. Wenn wir die Kollegen aufforderten, Stöcklins Lehrmittel bei dem Verfasser selbst zu bestellen, so hat das seinen guten Grund: einmal erscheint sein Heft VII im Selbstverlag und andererseits war uns bekannt, dass die HH. Gebr. Lüdlin gerichtlich verhalten werden mussten, Bestellungen auf das fragliche Heft an Stöcklin herauszugeben. Das wusste wohl auch Hr. A. Müller, als er in seinen moralischen Niederungen *zuerst Heft VII* der „Rechenschule“ für den Verlag derselben H.H. Gebr. Lüdlin zusammenschaufelte. P. B.

Allerlei.

Die Inhaber von Generalabonnements können gegen Vorweisung derselben auf der Arth-Rigi-Bahn Billets mit ziemlicher Ermässigung beziehen und zwar in Arth-Goldau für die Strecke Arth-Goldau bis Rigi-Kulm sowohl für die Bergfahrt als auch für die Rückfahrt, und in Rigi-Kulm für die Talfahrt. Auf den andern Stationen der A.-R.-B. werden ermässigte Billets nicht ausgegeben; dagegen ist nun allen Inhabern von Generalabonnements Gelegenheit geboten, die Rigi via Arth-Goldau zu dem gleichen Preise zu besuchen, wie ihn die früheren kombinierbaren Billets hatten.

Inhaber der Mitgliedkarte der Erholungs- und Wandstationen geniessen 50 % Ermässigung. (Zu beziehen bei S. Wals, Lehrer in Thal, St. Gallen.)

Lehrer

sprachlich-historischer Richtung und ein Bezirks- (Sekundar-) lehrer gesucht für ein Knabeninstitut auf Mitte September oder Anfang Oktober. Gute Stelle. Anmeldungen ohne prima Referenzen und Photographie werden nicht in Betracht gezogen. Briefe an Chiffre M. G. 794 Rudolf Mosse, St. Gallen. [OV 458] (Ma 4045Z)

Die Kunst der Rede

Von Dr. Ad. Calmborg. Neu bearbeitet von **H. UTZINGER**, Lehrer d. deutschen Sprache u. Literatur am Zürcher Lehrerseminar. **3. Auflage.** Preis 3 Franken. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen.



T. Appenzeller - Moser
Grabs, St. Gallen

Papeterie u. Buchbinderei empfiehlt sein grosses Lager in Schul- und Bureau-Artikeln Bücher, Hefte in allen Lineaturen Neuheiten im Schreibfache Converts, Post- und Kanzleipapiere Stahl- und Kautschukstempel Hektographenartikel Sonneckenspezialitäten etc. etc.

Kataloge u. Muster zu Diensten TELEPHON. [OV 392]



Bevor Sie ein Piano, Harmonium kaufen, fordern Sie uns illust. Prokatalog gratis franco. 12 versch. Fabrikate. Nur beste Qualität. Preise erkannt. bill. günstigste Zahlungsbedingungen. — Richtiges und auf unsere Kosten zurück. **Friedr. Bonzardt & Co., Barmen.**

Billigste u. beste Bezugsquelle für gute Violinen, Mandolinen, Bithren 2c. Accord-B. 3 Manuale N. 3., 6 Man. N. 7. — m. Zubehör. Conc.-Zug-Harmonikas v. Nr. 1.25 an. — Breiellige frei. — **Gemarkter Musikhaus, Barmen.** (H 4.8766) [OV 266]

„AURORA“ Sanatorium für Nervenkranken

Zürichsee **Thalweil** bei Zürich Physikalische Heilmethoden Mässige Preise. Prospekte gratis und franko durch **E. Grob-Egli** und den Hausarzt **Dr. A. Bertschinger.** (OF 6161) [OV 420]

Theaterbuchhdlg. Verlag der „Volksbühne“ (Theaterzeitung) Theaterstücke. Deklamationen. Complots. [OV 246]

J. Wirz, Grüningen.

Grenzbesetzung 1870/71. Sonderbundskrieg. Alpenrosen und Edelweiss. Gotthelf Erzählg. Schweizer-Sagen. Rezeptbuch (1000 Recepte).

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule von **Wilh. Kehl**, Lehrer an der Realschule zu Wassenheim i. E. **3. Aufl. Preis br. 60 Cts.**

. Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen. **Kath. Schulzlg. Breslau u. E.**

Orell Füssli, Verlag,

versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Entschuldigungs-Büchlein

für **Schulversäumnisse.** Preis 50 Centimes. Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder
Vertreter an allen grösseren Plätzen.
SEIDEL & NAUMANN DRESDEN.

[OV 354]
Alpnachstad, am Fusse des Pilatus.
Hotel und Pension „Rössli“
Vereinen, Gesellschaften, Touristen, Passanten u. Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. [OV 442]
Ergebenst **Fr. Meister.**

Nächst * * * * *
* * * **Landesmuseum**
Industriequartier — Limmatstrasse 36
Restaurant zum Löwen.
Grosser schattiger Garten. Grosse Lokalitäten. Ia. Münchener Löwenbräu. Reale Landweine. Guten, billigen Mittags- und Abendtisch. — Telephon 3859. Es empfiehlt sich dem Tit. Publikum, sowie Lehrerschaft und Vereinen [OV 459] **J. D. Wespi.**

Sammlung deutsch-schweizerischer Mundart-Literatur.
Feriewersorgig.
Lustspiel in eim Akt
vo **Wilhelm Niedermann.**
Verfasser vom „Züritüttsch“ u. s. w.
Preis 50 Cts.
VERLAG: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

Kleine Mitteilungen.

— Herr Dr. Emch, Lehrer am Technikum in Biel, hat einen Ruf an die Akademie in Kansas angenommen, wo er bereits früher eine Lehrstelle inne hatte.

— Jubiläum. Sonntag, den 17. Juli feierte die Gemeinde Bubendorf (Baselland) die 50-jährige Dienstzeit ihres Lehrers, Herrn S. Marti.

— Jugendfeste. St. Gallen 19. Juli, glänzender Festzug mit kostümierten Gruppen. Teilnahme von 4400 Schülern. — Basel 20. Juli, Jugendfest des St. Alban-Quartiers und der innern Stadt (leider vom Regen gegen das Ende gestört).

— Der zürcherische Regierungsrat verspricht, das *Schulgesetz* am 15. August dem Kantonsrat vorzulegen. Es wird dazu noch einiger Sitzungen bedürfen, aber es geht vorwärts.

— Im Kanton Zug ist der *Schreibkurs* von H. Michel (siehe Inserat) wegleitend erklärt worden.

— Vom 7. — 9. August findet die 7. Hauptversammlung des deutsch-österreichischen Lehrerbundes in Brunn statt.

— Der ganze Vorstand des badischen Lehrervereins hat seine Entlassung genommen. Es geschah dies im Interesse des Vereins, um dem Streite zwischen Obmann und dessen Stellvertreter ein Ende zu machen. Während die Konferenz Überlingen den bisherigen Obmann Heyd festhält, gilt anderwärts die Losung: Neue Steuerleute!

— Am 25. Juni wurde in Darmstadt das erste hessische *Lehrerinnenheim* eingeweiht. 24 Lehrerinnen finden darin Pflege und Unterkunft.

— Die Abiturientinnen des *Mädchengymnasiums* in Wien gestatteten sich eine Festkneipe mit einer Kneipzeitung. § 5 der darin enthaltenen Schulordnung lautet: Jeder Professor zahlt für jeden schlechten Witz, den er macht, eine Krone. (Würde dieser Paragraph innegehalten, so könnte das ganze Gymnasium von den Strafgeldern erhalten werden.)

— *Correspondance internationale* pflegen 400 französische Lehrer mit deutschen Kollegen. 60 französische Lehrer und Abiturienten warten noch auf deutsche Korrespondenten. Wer sich hierfür anmelden will, wende sich an das Comité, Maison Hachette, 79 Boulevard St. Germain, Paris.

Offene Lehrstellen.

Am Städt. Waisenhaus in St. Gallen sind auf 1. Oktober l. J. die beiden Lehrstellen neu zu besetzen. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen:

[OV 448]

J. Schurter, Waisenvater.

Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft

[OV 5]

in GENÈVE.

Gegründet im Jahre 1872. — Garantiefonds 18 Millionen.

Gemässigte Tarife und günstige Bedingungen.

Kostenfreie Polizen

für alle Versicherungsarten auf den Todesfall.

Leibrenten zu sehr vorteilhaften Bedingungen.

Agenturen in der ganzen Schweiz.

INSTITUT TECHNIQUE-COMMERCIAL

— LANDRIANI —

dirigé par les Propriétaires Prof. G. ORCESI et G. GRASSI

(Lugano) TESSIN (Lugano) [OV 256]

Dans une très jolie position à quelques minutes de la ville. — 57^{me} année d'exercice. — Système de famille avec un nombre limité d'élèves. — Placement des élèves qui ont bien terminé leurs études dans des maisons de commerce nationales et étrangères. On reçoit des élèves aussi pendant l'année scolaire. — Cours spécial pour les jeunes gens de la Suisse allemande et française.

Pour programmes et renseignements s'adresser à la Direction.

Redeker & Hennis. Nürnberg

Künstlerfarben und Farbkasten-Fabrik

Feinste Aquarellfarben in Stücken, Tuben, Nöpfchen.

Farbkasten in Holz oder Blech,

für ganze Klassen passend

Tiefschwarze flüssige chinesische Tuschen

[OV 455] und farbige Ausziehtuschen,

garantirt echt und wasserfest.

Den Herren Zeichenlehrern stehen Proben gratis zur Verfügung

Pensionat Stefano Francini

LUGANO.

Bestens empfohlen für schnelle und gründliche Erlernung der italienischen Sprache. Ausgezeichnete Referenzen.

Näheres durch den Direktor

[OV 282]

Prof. Luigi Grassi.

Melchthal — Obwalden

Hotel und Pension Melchthal

894 Meter über Meer

Kurhaus und Pension Frutt

auf der Hochalp am Melchsee 1894 Meter über Meer. Bestrenommierte Kurhäuser mit anerkannt billigsten Preisen für Pensionäre und Passanten. Grosse Gesellschaftssäle. Prospekte. — Telephon.

Lohnendste Touren für Schulen und Vereine.

Route: Luzern - Melchthal - Frutt - Jochpass - Engelberg - Frutt - Meiringen. [OV 242]

Gebrüder Egger, Besitzer.

Die **deutsche Schule** in **Genf** sucht einen Primarlehrer, wenn möglich auch für Chorgesang und Handfertigkeit. Weiteres laut Übereinkunft. Anmeldung bis zum 10. August an

Die **Schuldirektion**, Rue Malatref 13.

Genf, 20. Juli 1898.

[OV 450]

(Stüssihofstatt) ZÜRICH (Stüssihofstatt)

Bair. Bierhalle zum * *

* * **Franziskaner.**

Münchener und Pilsner Bier.

Mittagessen à Fr. 1. — und Fr. 1. 50.

Speisesaal 1. Etage.

Höflichst empfiehlt sich

(H 3060 Z)

[OV 394]

A. Riby-Widmer.

Pension u. Restauration

z. Belvoir

beim Nidelbad.

Dampfschwalben und Bahnstation Rüslikon.

Sehr beliebter und schönster Aussichtspunkt am Zürichsee mit grossen, schattigen Gartenanlagen, geeignete Lokalitäten für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Sehr empfohlen als ruhiger Sommeraufenthalt. Pension von Fr. 3.— an.

Es empfiehlt sich bestens

[OV 405]

(O F 6131)

J. Asper.

Hotel Hirschen, Zug.

Alt renommiertes Haus, sehr grosser Saal für Schulen und Vereine. Höflichst empfiehlt sich

[OV 283]

H. Leemann-Schnider.

Restaurant zum „Seidenhof“

Schaffhausen [OV 344]

!! 4 Minuten vom Bahnhof !!

Geräumige Lokalitäten! Grosse Gartenanlagen!

Vereinen, Schulen und Ausflügen bei vorzüglicher Verpflegung bestens empfohlen.

F. Ruff-Witzig (früher Hotel Schiff).

Patentirter Lehrer

sucht Stelle als Lehrer der französischen, event. deutschen u. italienischen Sprache. Andere Fächer: Mathematik, Geographie und Geschichte nicht ausgeschlossen. Prima Zeugnisse für 10-jährigen Schuldienst. Offerten sub Chiffre O F 6456 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

[OV 456]

[OV 456]

Methodischer Kurs

der deutschen und französischen

Schreibschrift von [OV 424]

Hans Michel,

Sekundarlehrer in Brienz.

Preis: Fr. 1. 50.

Schwimmgürtel.

Billigstes und sicherstes Hilfsmittel zur raschen Erlernung des Schwimmens. Erfolg bewährt! Für Schulen, Pensionate und und Badanstalten unentbehrlich. Alleindepot für die Schweiz in Bern bei Alphons Hörning. [OV 426]

Depot für die französische Schweiz gesucht.

Kurhaus

Bocken ob Horgen

Linkes Ufer des Zürichsees.

Reizender Ausflugspunkt.

Von Zürich aus gut zu erreichen per Wagen, Dampfboot, u. Eisenbahn. Bequeme Station: Horgen - Oberdorf an der Linie Thalwil-Zug.

Diner. — Restauration.

Telephon. [OV 357]

Universal-

Taschen-Turnapparat

(Pat. Gossweiler)

der praktischste, solideste und vielseitigste Apparat

für ins Freie

überall anzubringen; von jedermann leicht u. selbst anwendbar, empfiehlt ganz besonders

D. Denzler,

(O F 5761) Seiler, [OV 315]

Zürich, Sonnenquai 12.

Ausführlicher Prospekt gratis!

MAGGI'S Suppen-Rollen zu Erbs-, Reis-Julienne-, Tapioca-, Kartoffel-, Kost-, Gemüse-, Grünkern-, Einbrennsuppe etc. sind zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [O V 452]

Was ist Gesetzlich geschützt!

„Das grosse Jahrhundert“

?

[OV 391]

„Das Grosse Jahrhundert“ ist eine Kollektion gesetzlich geschützter Ansichts-Postkarten, deren Zweck die Aufmerksamkeit hoher Behörden und Pädagogen auf sich lenkt.

„Das Grosse Jahrhundert“ bringt die Portraits geschichtlich und wissenschaftlich bedeutender Personen gleichzeitig mit Biographien und umfasst Heerführer, Nationalhelden, Schriftsteller, Forscher, Erfinder, Künstler, Kirchenfürsten u. s. w. aus der Schweiz und dem Ausland.

„Das Grosse Jahrhundert“ bietet der Jugend durch seinen erzieherischen Wert eine nützliche und lehrreiche Unterhaltung, welche von Schulen und Eltern gern unterstützt wird.

„Das Grosse Jahrhundert“ ist auch für Erwachsene anregend, weil es einen Reichtum an Belehrung enthält, wie er in dieser Vielseitigkeit selbst von gebildeten Personen nicht beherrscht zu werden pflegt.

„Das Grosse Jahrhundert“ soll durch seinen sittlichen Wert den durch schamlose u. frivole Erzeugnisse im Abnehmen begriffenen Sammelsport wieder heben und ihn durch seine pädagogische Bedeutung dauernd sichern.

„Das Grosse Jahrhundert“ ist eine Sammlung, welche ununterbrochen ergänzt, den Wert eines „lebenden“ Lexikons — interessanter als dieses, weil neben der Biographie zugleich die Portraits zu sehen sind — bekommt.

„Das Grosse Jahrhundert“ bedeutet die Zukunft des Sammelsportes unter der Devise:

Nur Gutes und das Gute schön!

Karl Künzli, Zürich I, Schweizergasse 4, Kunstverlag.

Ausstopfen

von Tieren aller Art, Lager naturwissenschaftlicher Lehrmittel für Schulen und Museen. Kataloge gratis.

G. C. M. Selmons, Naturhistorisches Institut, [O V 395] Latsch (Schweiz).

Schulhefte und sämtliche Schulmaterialien

liefert billig und gut

Paul Vorbrodt, Zürich, ob. Kirchgasse 21

Preisliste gratis zu Diensten [OV 60]

Rachener Tuch-Versandhaus

Herzberg & Co. in Aachen N. 66.

Herrenanzug- u. Paletotstoffe.

Beste Fabrikate. Billigste Preise. Hervorragende [OV 99] Muster-Auswahl franko.

Grosse Preisvergünstigung und auf Wunsch Zahlungsvereichter für die Herren Lehrer. Gewähr für streng reelle Bedienung bei zahlr. Anerkennungs-schreiben.

Praktisch, bequem

Für Touristen, Militärs, sowie für Belebte Herren ist das Beste der Sport-Hosenträger Excelsior

Ganz neues patentirtes System. Kein Drücken, kein Abreissen der Knöpfe mehr. Preis Fr. 3. 50, 4. 50, 6. —, 7. —. Prospekte gratis durch H. Brupbacher, Sohn, (OF 1458a) Zürich. [OV 50]

Spielwaren Spezialität

FRANZ CARL WEBER

62 Mittlere Bahnhofstrasse 62 [O F 3539] [O V 582] ZÜRICH.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke „Koh-i-Noor“ noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte**, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz hatten Stifte von L. & C. HARDTMUTH auf Lager.

[O V 447]

Gebrüder Hug & Co. in Zürich.

Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur.

Violinen

n 1/2, 3/4 und 1/1 Grösse in mehrfachen Qualitäten zu Fr. 6. —, 10. —, 15. —, 20. — 25. — etc.

Violinkästen, Violinbogen, Violinsaiten und alle Bestandteile.

Violas, Cellos, Kontrabässe, Flöten, Klarinetten etc.

Notenpapier und Notenschreibhefte.

Zusammenlegbare eiserne Musikkulte zu Fr. 6. — u. 10. —. Preislisten gratis.

MUSIKALIEN

Grosses Lager für alle Instrumente. Gesangsmusik für Soli und Chöre. [O V 372 b] Schulen.

Soeben erschien: Neues Handbuch der Musikliteratur, enthaltend Instrumental-Musik.

Unverwaschbare Ausziehtusche in 24 Farben

flüssiger schwarzer Tusch

von Professoren, Architekten etc. geprüft und sehr empfohlen. [O V 556]

Schultinten, farbige Tinten, Tinten aller Art,

von **Schmuziger & Co., Aarau** sind in den meisten Papierhandlungen erhältlich. Haus gegründet 1842. Erste Preise der Branche Bern 1848 und 1857, Genf 1896.

J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

[O V 3] Gegründet 1750.

Anerkannt preiswürdigst:

„Pestalozzi“-Zeichen-Bleistifte

No. 211 fein, sechseckig, polirt, Silberstempel, No. 1—6: 10 Rp. No. 414 mittelfein, rund, unpolirt, Schwarzstempel, No. 1—4: 5 Rp. Zuletzt prämiert: Lübeck 1895. — Berlin 1896 mit dem Ehrenzeugnis. Leipzig 1897. Schw.-R. „Staatsmedaille“.

Arth-Rigi-Bahn.

Der schönste Ausflug für Schulen und Gesellschaften **zur Rigi** führt ohne Frage nur **via Arth-Goldau-Kräbel-Klösterli-Staffel-Kulm.** Nur auf dieser Tour entfalten sich die erhabensten Schönheiten und die höchsten eigenförmlichsten Reize der **Rigi in ihrer ganzen Pracht.**

Kräbelwand Partie der Arth-Rigi-Bahn

Neue Zufahrtlinien, vorzügliche Bahnverbindungen nach allen Seiten via Arth-Goldau. Ausserst niedrige Tarife für Gesellschaften und Schulen. Fahrpläne und jede Auskunft gratis und franko. [O V 449]